



Heinz-Peter Haustein

Mitglied des Deutschen Bundestages
Haushaltsausschuss
Finanzausschuss (stellv.)

In dieser Ausgabe

- Kein Sondermüll durch den Tiermagen!
- Europa als Transfer-Union?
- Steuerreform kommt—Der Koalitionsbeschluss gilt
- Bilanz der FDP-Bundestagsfraktion—Broschüre

Deutscher Bundestag

Postanschrift:
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 227-73940
Fax: 030 227-76134
E-Mail:
heinz-peter.haustein@bundestag.de
Internet:
www.heinz-peter-haustein.de

Wahlkreisbüros:

Wolkensteiner Straße 32
09456 Annaberg-Buchholz
Tel.: 03733 506521
Fax: 03733 506524
E-Mail:
heinz-peter.haustein@wk.bundestag.de

Grünthaler Straße 63
09526 Olbernhau
Tel.: 037360 79326
Fax: 037360 79389

Bürgerbüro:

An der Markthalle 4
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 664900
Fax: 0371 6664902

IMPRESSUM

Herausgeber
Heinz-Peter Haustein
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Haustein Post

Ausgabe Januar 2011

*Liebe Freundinnen und Freunde der
freiheitlichen Idee,
liebe Leserinnen und Leser der Hau-
stein Post!*

Zunächst wünsche ich Ihnen und Ihren Familien im noch jungen neuen Jahr alles Gute, an erster Stelle natürlich Gesundheit, Zufriedenheit und, dass Ihre persönlichen Wünsche in Erfüllung gehen mögen!

Ich möchte mich hiermit bei Ihnen Allen für die konstruktive Mitarbeit im letzten Jahr bedanken, mit der Sie die FDP und mich beim Werben für die freiheitliche Idee unterstützt haben!

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr 2010, in dem wir politisch Einiges erreicht und viele Weichen für die Zukunft richtig gestellt haben. Vor uns liegt aber auch ein schwieriges Jahr 2011, in dem wir viel werden kämpfen müssen und zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen haben werden. Denn leider sehen die Wähler weniger die Erfolge der FDP des letzten Jahres und mehr die Auseinandersetzungen und Fehler der



Regierung und lasten sie uns an. Es ist also unser oberstes Ziel in diesem Jahr, schnell Vertrauen zurückzugewinnen und deutlich zu machen, warum es für Deutschland gut ist, dass die FDP in Regierungsverantwortung ist.

Dieser Aufgabe widme ich mich mit ganzer Kraft und hoffe, auch Sie damit überzeugen zu können.

Doch nun wünsche ich erst einmal viel Freude beim Lesen der neuen Haustein Post!

Euer/ Ihr

Keine Sondermüllentsorgung durch den Tiermagen!

Kaum hat das neue Jahr begonnen, erschüttert ein neuer Futtermittelskandal die Republik. Leider bei Weitem nicht der erste. Es geht um die Verunreinigung von pflanzlichen

Futterfetten durch Dioxine bei einem Mischfutterhersteller in Schleswig-Holstein.

Dioxine gehören zu den giftigsten Substanzen überhaupt und haben in Futtermitteln nichts zu suchen! Dioxine belasten das Immunsystem, schädigen die Leber und erhöhen das Krebsrisiko.



Die Leidtragenden sind die Bauern und die Verbraucher.

Die Verbraucher haben die belasteten Lebensmittel unwissentlich zu sich genommen. Auf Seiten der Bauern leidet die ganze Branche unter den schwarzen Schafen. Denn wenn die Betriebe nicht zu jenen knapp 4.700 Betrieben gehören, die vorübergehend geschlossen werden mussten, so leiden sie in jedem Fall schwer unter dem Nachfragerückgang und dem Preisverfall.



Bundesministerin Aigner bei Treffen des Rates für Landwirtschaft und Fischerei der EU am 24.01.2011

Natürlich müssen die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen und für ihr kriminelles Handeln bestraft werden. Aber als dringliche Konsequenz fordern wir Liberalen besser vernetzte staatliche

Europa als Transfer-Union?

Die Finanzkrise machte es nötig: Im Mai des letzten Jahres hatten sich die europäischen Regierungschefs auf ein 750-Mrd.-Euro-Rettungspaket zur Stabilisierung der Gemeinschaftswährung geeinigt. Das war unausweichlich, um dem von der Insolvenz bedrohten Griechenland zu helfen und einen völligen Zusammenbruch des Euro zu verhindern.

Doch seither hat sich viel ereignet: Irland brauchte die Hilfe der EU. Hilfen für weitere Länder sind fast unausweichlich. Da der so genannte Rettungsschirm, den Fachleute sperrig die „Europäische Finanzmarktstabilisierungsfazilität“ (EFSF) nennen, dafür nicht ausreicht, wird nun die Aufstockung der bereitgestellten Mittel gefordert.

Für die FDP-Bundestagsfraktion kommt eine Aufstockung und der damit einhergehende Wandel der EU zu einer Transferunion nicht in Betracht. Dazu haben wir in dieser Woche einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Damit sind wir nicht gegen Europa. Wir sind überzeugte Europäer! Wir sind die Partei Genschers und Kinkels, waren immer die Antreiber in der europäischen Sache!

Kontrollen, härtere Regeln bei der Herstellung von Futtermitteln und eine fortwährende Transparenz im gesamten Prozess der Futtermittelproduktion! Die FDP hat auch in der Vergangenheit immer wieder gefordert: Eine Müllentsorgung durch den Tiermagen darf es nicht geben!

Wenn nun auf die teuren Testverfahren und die Personalnot bei den Aufsichtsbehörden verwiesen wird, gilt wieder einmal und umso mehr das FDP-Credo: Nicht der Staat, der alles hin- und herverteilt und sich überall einmischt, ist der starke Start, sondern der, der sich auf das Wesentliche konzentriert, dass dann aber auch mit den erforderlichen Mitteln umsetzt und kontrolliert. Das sehen wir leider dieser Tage wieder allzu deutlich, wenn trotz einer 50-prozentigen Staatsquote unsere Lebensmittel nicht vor kriminellen Giftmischern sicher sind.

P.S.: Wer sich intensiver für den aktuellen Dioxin-skandal interessiert, erhält auf Nachfrage gerne in meinem Berliner Büro ein ausführliches Papier zum Thema.

Aber als überzeugte Europäer sehen wir sehr scharf, wohin die Entwicklung führen würde. Wir haben uns mit Griechenland-Hilfe und Rettungsschirm nur Zeit gekauft. Die inzwischen gängige Bezeichnung „PIIGS-Staaten“ (für die gefährdeten Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland) zeigt, was uns droht. Deshalb müssen die strukturellen Probleme dieser Länder zu allererst in den Ländern selbst gelöst werden. Strukturelle Reformen sind unausweichlich.

Natürlich gibt es eine europäische Solidarität. Das steht außer Frage. Europa kann im weltweiten Wettbewerb nur gemeinsam bestehen und das euro-



päische Gesellschafts- und Staatsmodell beinhaltet auch Solidarität.

Aber Hilfe muss immer Hilfe zur Selbsthilfe sein. Ein Export des deutschen Länderfinanzausgleichs nach Europa ist der falsche Weg. Hier den Konsolidierungsdruck von den betroffenen Ländern zu nehmen, wäre die Festschreibung eines Systemfehlers.

Was dabei herauskommt, wenn Andere bedingungslos für die Schulden Einzelner aufkommen, sehen wir an der Verschuldung Berlins. Die Hauptstadt mit nur 3,4 Mio. Einwohnern ist mit über 62 Mrd. € verschuldet. Das ist weit mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Verschuldung aller Bundesländer. Das ist das Ergebnis von jahrzehntelanger Misswirtschaft infolge eines Blankoschecks des Bundes für Berlin.

Mit unserer Haltung - dem Nein zur Transferunion -

werden nicht nur die Interessen der deutschen Steuerzahler verteidigt, sondern die aller europäischen Steuerzahler. Sie

ist also nicht gegen Europa, sondern im Sinne aller Europäer.



Sie interessieren sich für den Beschluss der FDP-Bundestagsfraktion zum Rettungsschirm und wünschen ausführlichere Informationen? Gerne erhalten Sie diese von meinem Berliner Büro.

Steuerreform kommt - Der Koalitionsbeschluss gilt

Man kann sich manchmal auch nach fünf Jahren Erfahrung mit dem politischen Berlin nur wundern: Da beschliesst die Bundesregierung im Kabinett Maßnahmen zur Steuervereinfachung und dann will der verantwortliche Finanzminister plötzlich nichts mehr davon wissen, frei nach dem Motto: „Mir ist egal, wer unter mir Kanzler ist.“

Aber so funktioniert das nicht. Wir haben Steuervereinfachung in der Bundesregierung beschlossen und so kommt es nun auch, ob es dem Finanzminister passt oder nicht. Auch für Herrn Schäuble gelten demokratische Grundregeln.



Nun wäre dies nur eine Posse unter vielen in der Politik, wenn nicht dahinter mehr stehen würde.

Denn ich bitte Sie: Nehmen Sie das Beispiel der jetzigen

Diskussion um die Steuervereinfachung als Vorläufer für die große Steuerreform. Auch die große Steuerreform mit dem Ziel der Steuersenkung werden wir noch in dieser Wahlperiode in Angriff nehmen – auch wenn das wiederum Einigen in der Regierung nicht passen mag.



v.l.n.r. Jürgen Koppelin, Christian Lindner, Dr. Guido Westerwelle, Birgit Homburger im Gespräch am Rande der Fraktionssitzung am 25.01.2011 mit dem EU-Währungskommissar Olli Rehn

Wir haben mit der Erhöhung des Kindergeldes, der Anhebung des Kinderfreibetrages und Anderem mehr schon einige Schritte in die richtige Richtung gemacht. Aber das reicht bei Weitem noch nicht. Es wird „Mehr Netto vom Brutto“ geben! Das war unser Versprechen bei der Bundestagswahl und so steht es im Koalitionsvertrag.

Sie wünschen ausführlichere Informationen zum FDP-Steuerkonzept? In meinem Berliner Büro wird man Ihnen gerne weiterhelfen.

Bilanz der FDP-Bundestagsfraktion

Schauen Sie sich an, was die FDP in ihrem ersten Regierungsjahr auf den Weg gebracht hat! Die Bilanz finden Sie auf meiner Internetseite unter www.heinz-peter-haustein.de. Alternativ erhalten Sie sie auf Wunsch auch von meinem Berliner Büro per Post zugesandt.



per Post zugesandt.